

TEXTQUELLEN des GR *Omnes de Saba venient*

Vulgata

GR

Is 60, 6 <inundatio camelorum operiet
te dromedariae Madian et
Efa>

omnes de Saba venient aurum

et tus deferentes et laudem

Domino adnuntiantes

RESPONSUM

Omnes de Saba venient, aurum

et thus deferentes, et laudem

Domino annuntiantes.

VERSUS

1 surge inluminare quia

<venit lumen tuum et>

gloria Domini super te

orta est

Surge, et illuminare

Ierusalem:

quia gloria Domini super te

orta est.

Legende

xxxxxxx wörtliche Entsprechung
xxxxxxx grammatikalische Abweichung
xxxxxxx sinngemässe Entsprechung
< > nicht verwendet

EINORDNUNG

Liturgische Verwendung	GrN 44:	In Epiphania Domini
	C 46:	In Epiphania Domini
	E 50:	In Epiphania
	L	vacat
	AMS:	vgl. unten
Verhältnis zur Textquelle	Resp.	Unveränderte Übernahme.
	Vers.	Übernahme mit Änderungen.

BESONDERES

Textstruktur und Quellen

Vergleicht man den Text des Versus mit demjenigen der zugrunde liegenden Stelle in Is 60,1, fällt auf, dass der Bibeltext zur Aufforderung *surge inluminare* eine zweifache Begründung liefert: *venit lumen tuum* und *gloria Domini ... orta est*. Der Propriumstext indessen übernimmt nur die zweite der beiden. Es stellt sich also die Frage: Redaktion oder Quelle? Nachdem weder die Vulgata noch die Vetus Latina diese verkürzte Fassung des Versus überliefern, ist sie nur durch einen Eingriff der Redaktoren erklärbar. Man wird darin eine rhetorische Absicht sehen dürfen: Mit der Reduktion auf eine einzige Begründung gewinnt diese an Prägnanz und nimmt so die Intensität der beiden Imperative auf.

Näher zu betrachten ist schliesslich eine zweite Abweichung des Versus vom Bibeltext, nämlich der Vokativ *Ierusalem*. Diese Lesart findet sich zwar in einer der Vulgata-Handschriften, allerdings nur dort; zudem ist diese in das 8./9. Jahrhundert zu datieren und fällt deshalb als mögliche Grundlage für die Text-Redaktion ausser Betracht. Somit wäre auch dieser Vokativ den Redaktoren zuzurechnen und diene dazu, deutlich zu machen, an wen sich die Aufforderung *surge et illuminare* richtet. Das wäre nichts Ungewöhnliches, kommt doch dieses Verfahren in zahlreichen Propriumstexten zur Anwendung, namentlich dann, wenn das handelnde Subjekt aus der direkt benützten Bibelstelle, wie im vorliegenden Versus, nicht ohne weiteres ersichtlich ist. Erweitert man freilich den Textvergleich auf die Vetus Latina, ist die Frage nach der Herkunft des Vokativs *Ierusalem* anders zu beantworten. So zeigt der in der Textkritik dargestellte Befund, dass die Lesart des Versus in den allermeisten Handschriften der vier Texttypen bezeugt ist. Nun lässt sich bei sehr vielen Propriumstexten zweifelsfrei nachweisen, dass die Vetus Latina als primäre Grundlage für die Text-Redaktion zu betrachten ist. Das wird man auch für das vorliegende GR annehmen dürfen; dafür sprechen die eben behandelte Lesart und zudem die Tatsache, dass auch die Verbindung der beiden Imperative durch *et* in Quellen für den Texttyp H bezeugt ist.

Demgegenüber folgt der Text des Responsum ohne nennenswerte Abweichungen derjenigen der benützten Stelle, die beide Bibelversionen in einer sich weitgehend entsprechenden Fassung überliefern.

Redaktions-Typ

Aus dem vorliegende GR wird deutlich, dass die Redaktoren die Bibelstellen primär nach inhaltlich-liturgischen Gesichtspunkten auswählen und nicht nach dem Textverlauf in den Quellen – eines der Charakteristika centonisierter Texte. Was die GR im besonderen betrifft, sind Stücke dieses "Redaktions-Typs" keineswegs die Ausnahme, machen sie doch gut die Hälfte des früh-mittelalterlichen GR-Bestandes aus. Zum einen stammen in allen diesen Stücken die Texte der Responsa und Versus aus nicht direkt zusammenhängenden Bibelstellen, zum anderen stehen diese, wie auch im untersuchten GR, nicht selten in einer von der Quelle abweichenden Reihenfolge.

Lücke im Codex L

Im Codex L fehlen die Capitula XIII bis XXV (partim). Durch diese erste von drei grösseren Lücken, zwischen den Seiten 22 und 23 nach heutiger Paginierung, sind 13 Messformulare betroffen, darunter auch Epiphania. Deshalb ist das vorliegende GR in dieser Quelle an sich nicht nachweisbar, war aber in ihrer ursprünglichen Fassung zweifellos enthalten.

TEXTKRITIK

AMS 18	B:	Resp.	<u>Domino</u> korrigiert in <u>Domini</u> (erste Hand)
M, B, S: In Epiphania		Vers.	wie GrN
R: Theophania Domini	S:	Resp.	Incipit
C: In Epyphania Domini		Vers.	<u>Surge -et- inluminare</u> (Incipit)
K: Epiphania Domini		ceteri:	wie GrN
C 46			wie GrN
E 50			wie GrN
Vg	Resp.	<u>Domini</u>	C (s. IX/X); Σ (s. X)
		<u>Domino</u>	ceteri
	Vers.	<u>Surge -et- inluminare</u>	omnes
		<u>inluminare + hierusalem</u>	S (s. VIII/IX)
		<u>inluminare -hierusalem-</u>	ceteri

VL Beuron

Responsum

< greges (inundatio) camelorum ... Madian et Gepha (Efa) >

C omnes a (ex; in) Saba venient ferentes (aff-; off-)

O, H omnes de Saba venient ferentes

C aurum thus (+ deferentes) lapidem pretiosum

O aurum et thus deferent

H aurum et thus deferentes

C salutare domini bene nuntiabunt (nuntiantes)

O et salutare domini annuntiabunt

H et laudem domino (-i; -um) adnuntiantes

Versus

X inluminare Hierusalem venit enim

E inluminare inluminare Hierusalem adest enim

O inluminare inluminare Hierusalem venit enim

H surge (+et) inluminare (+Hierusalem) quia venit

X tua lux et gloria domini tibi orta est

E lumen tuum et maiestas domini in te exorta est

O, H lumen tuum et gloria domini super te orta est

(...) andere Lesarten